



Gregor Kemper

Foto: privat

## Gregor Kemper

Zum 1. Oktober 2002 wurde Dr. Gregor Kemper, Privatdozent für Mathematik an der Universität Heidelberg, auf den neu eingerichteten Lehrstuhl für Algorithmische Algebra der TU München berufen.

Gregor Kemper, geboren 1963, studierte in Karlsruhe und Heidelberg Mathematik und promovierte 1994 in Heidelberg. Danach konzentrierte sich seine Forschungstätigkeit auf die Invariantentheorie, ein klassisches Gebiet der Mathematik, das in den letzten Jahren unter anderem durch die Verbindung mit neuen Methoden der Computeralgebra neuen Impetus gewann. 1999 habilitierte er an der Universität Heidelberg über modulare und algorithmische Invariantentheorie. Ziel des Lehrstuhls ist es, die Algebra in ihrer ganzen Breite zu vertreten, wobei algorithmische und anwendungsbezogene Aspekte besonders betont werden. Dies umfasst Gebiete wie Computeralgebra, Codierungstheorie, Gruppen- und Darstellungstheorie, kommutative Algebra, algebraische Zahlentheorie, Invariantentheorie und Theorie der Fastkörper. Ein wichtiger Bestandteil der Arbeit ist die Entwicklung, das Testen und die Implementierung von Algorithmen für diverse Bereiche der Algebra sowie der Umgang mit bestehenden Computeralgebra-Systemen. Die hervorragende Computerausstattung an der TUM wird es ermöglichen, dass am Lehrstuhl aufwendige symbolische Rechnungen durchgeführt werden, die zu neuen wissenschaftlichen Ergebnissen führen.



Paolo Lugli

Foto: privat

## Paolo Lugli

Zum 8. November 2002 wurde Prof. Paolo Lugli, Ordinarius für Optoelektronik der Ingenieur-Fakultät der Universität Rom »Tor Vergata«, Italien, auf den neu geschaffenen Lehrstuhl für Nanoelektronik an der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik berufen.

Paolo Lugli, 1956 im italienischen Carpi geboren, studierte Physik an der Universität Modena. Nach dem Diplom ging er an die Colorado State University, Fort Collins, USA, wo er 1985 im Fachbereich Elektronik promovierte. Anschließend arbeitete er drei Jahre als Wissenschaftlicher Assistent am Physik-Department der Universität Modena. 1988 wurde Lugli zum Extraordinarius für Optoelektronik an der Ingenieur-Fakultät der Universität Rom berufen, wo er 1991 den Lehrstuhl für Optoelektronik erhielt. Schwerpunkte seiner Forschungstätigkeit sind die Nanoelektronik und Optoelektronik. Hauptthemen sind die Simulation von elektronischen und optoelektronischen Bauelementen, der Entwurf von breitbandigen optischen Netzwerken, das Studium der elektronischen und optoelektronischen Eigenschaften von organischen und Standard-Nanostrukturen und die elektrooptische Charakterisierung von Halbleiter-Bauelementen. Lugli ist Coautor der Bücher »The Monte Carlo Method for Semiconductor Device Simulation« und »High Speed Optical Communications« und hat das Kapitel »Monte Carlo analysis« für die »IEEE Encyclopedia for Electrical Engineering« verfasst.